

Zum helvetischen Strassenbau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 33

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-502767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Nebelspalter hat schon oft mit einem träfen Vers hineingeleuchtet in eidgenössische Zustände, um die braven Eidgenossen zum Lachen zu bringen dort, wo es eher zum heulen wäre. Einer dieser Verse, der verdiente, in Granit gemeißelt am Bundeshaus angebracht zu werden, sei aus der Erinnerung hervorgeholt: «So gäbe mer us und nähme mer ii / via Gmeind, Kanton und Bärn. / Es luegt kei Chabis use derbi / aber Umständ git's - und säb händ mer gärn!»

🔪 Bundeshaus-Korrespondenz

Kommentärchen

Am Abend ist feudales Souper bei Direktors. «Und tänked Si draa», schärft die Hausherrin der Hausangestellten ein, «bim Asse immer: särwiere vo linggs, Täller iisetze vo rächts!»

Die Perle schüttelt den Kopf: «Und do sel eine säge, de Aberglaube sig usgschorbe!» EM

Zum helvetischen Straßenbau

Ueberlassen wir, hat Bismarck einmal gesagt, unsern Kindern auch noch eine Aufgabe: sie könnten sich sonst langweilen in der Welt, wenn gar nichts mehr für sie zu tun ist. fh

Postwendend

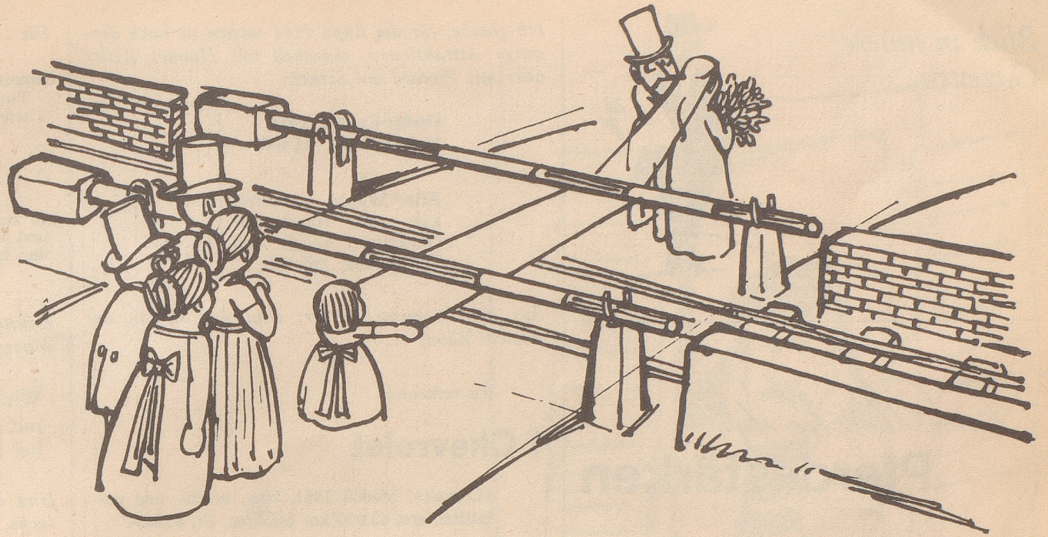
«Ich brauche», sagte der Boß zu den zusammengerufenen Angestellten, «Leute, die absolut unabhängig denken. Leute, die einfach bloß zu allem ‹Ja› sagen, sind bei uns am falschen Ort. Wenn ich unter euch einen bloßen Ja-Sager finde, muß ich ihn entlassen. Kapiert?»

«Ja», sagt ein Angestellter. Und der Boß schnaubend: «Entlassen!» AC

Das Trinkgeld macht, daß wenn man zahlt, der Kellner sich verneigt und strahlt. (Treffer sorgen für strahlende Laune!)

20. August

Ziehung Interkantonale Landes-Lotterie



Konservativ

Der Mann von auswärts kommt zum Fußspezialisten. Klagt. Die Füße tun ihm immer weh. Der Spezialist schaut sich die Dinger an. Sagt:

«Losezi, guete Maa, s allerallerschti, wo Si müend mache: emol mitere Söipfe in e Badwanne stiige und es Bad nää.»

Meint der Mann: «Genau s gliich hätt mer bi üüs usse de Tokter au gsait, aber i ha tänkt, i weli zerscht

no bimene Spezialischt verbii, bivor i mi zu so öppis entschlüüße.» EM

Töchter unserer Zeit

«Mit meinem Medizinstudium kam ich nicht über das erste Semester hinaus, aus dem Fremdsprachenkurs hat man mich hinausgeworfen und das Daktylo-Examen habe ich auch nicht bestanden: Ich weiß wirklich nicht mehr was tun ...»

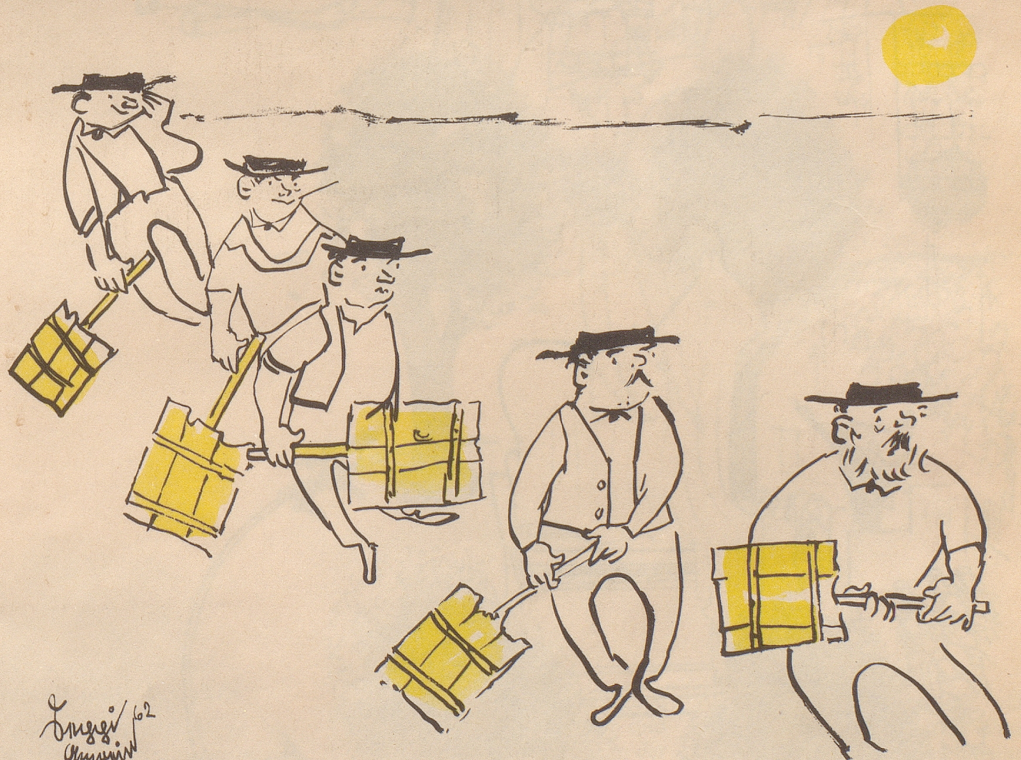
«Hast Du es schon mit dem Film versucht? ...» bi

Bitte weiter sagen

Die Reue, und es muß so sein, folgt jeder Dummheit hintendrein.

Und kriecht sie spät aus ihrem Loch, und läßt sich Zeit, so kommt sie doch!

Mumenthaler



Luzerner
Anzeiger

17.-19. August: Eidg. Hornusserfest in Bleienbach

Bereit zum Bauerntennis